

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Surf-Over Der legendäre Surf-Over-Event auf der Alpina-Hütte hat am Sonntag stattgefunden. Wagemutige Teilnehmende haben sich in den Kategorien Ski und Snowboard gemessen, auch die Kids. **Seite 2**

Literatur Mit «Unschärfen der Liebe» präsentiert Angelika Overath nach «Ein Winter in Istanbul» den zweiten Teil einer Trilogie rund um das Liebespaar Baran und Cla und dessen Exfreundin Alva. **Seite 3**

Pontresina Am Samstag konzertierte zum Saisonabschluss und zur Einstimmung auf das Festival da Jazz der britische Starpianist Simon Mulligan im Hotel Walther. **Seite 12**

Künstliche Intelligenz unter der Lupe

In den nächsten Ausgaben widmet sich die EP/PL dem Schwerpunkt «Künstliche Intelligenz». Denn auch hier im Engadin ist die Technologie angekommen und wird bereits genutzt.

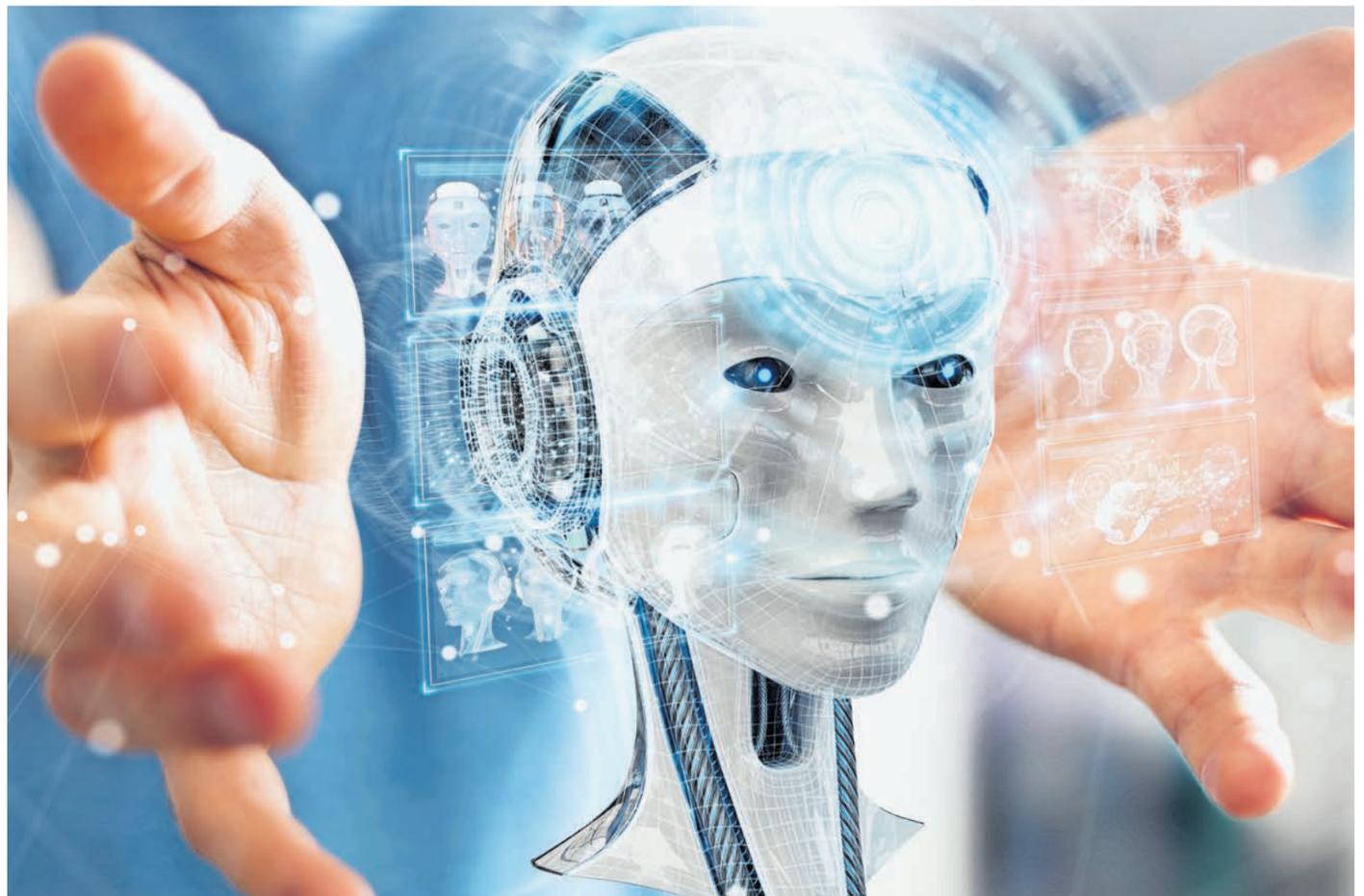
DENISE KLEY



SCHWERPUNKT Künstliche Intelligenz (KI) ist der Überbegriff für Anwendungen, bei denen Maschinen menschenähnliche Intelligenzleistungen wie Lernen, Urteilen und das Problemlösen erbringen. Die Technologie des maschinellen Lernens (ML) – ein Teilgebiet der künstlichen Intelligenz – lehrt Computer, aus Daten und Erfahrung zu lernen und Aufgaben immer besser auszuführen. Ausgefeilte Algorithmen können in unstrukturierten Datensätzen wie Bildern, Texten oder gesprochener Sprache Muster erkennen und anhand dieser Entscheidungen selbstständig treffen.

Und seit das Computerprogramm Chat GPT auf dem Markt ist, sind die Schleusen offen – fast wöchentlich erscheinen über hundert neue KI-Tools. Es scheint für jeden Alltagsbelang unterdessen eine KI zu geben, zum Beispiel für die Programmierung von Texterstellungen, für die Bildbearbeitung, die Zusammenfassung von Informationen oder für Übersetzungen.

In den nächsten Ausgaben widmet sich die EP/PL ausführlich diesem



Mittlerweile ist Künstliche Intelligenz im Alltag angekommen.

Foto: shutterstock.com/sdecoret

Thema. Unter anderem kommt der britische Unternehmer Andrew Marritt zu Wort, der in St. Moritz ein Unternehmen gegründet hat. Das Un-

ternehmen «Organization View» hat ein KI-basiertes Computerprogramm entwickelt, um Mitarbeiterfeedbacks zu analysieren. Ausserdem nimmt die

EP/PL romanischsprachige Übersetzungsprogramme unter die Lupe und hat mit einem KI-Experten gesprochen, der sich mit dem Thema Ethik

auseinandersetzt. Heute lesen Sie zum Auftakt ein etwas ungewöhnliches Interview mit dem Computerprogramm Chat GPT. **Seiten 3 und 7**

«Seinem» Sport noch immer verbunden

Snowboard Alpin Vor einem Jahr hat Nevin Galmarini das Snowboard an den Nagel gehängt und hat seine Karriere als Profi-Snowboarder beendet. Dem Sport ist er seitdem treu geblieben. Er amtiert im OK des Snowboard-Weltcups in Scuol, ist Botschafter der Region und Experte beim Schweizer Fernsehen. Wie er die verschiedenen Aufgaben unter einen Hut bringt und was er von der Entwicklung «seines» Sports hält, verrät Nevin Galmarini im Interview auf **Seite 9**

Kunst, kulinarisches und viel «Kuhltur»



Seiten 4 und 5

Foto: Daniel Zaugg

Sculpturas da fier, da lain e da crap

Müstair Dal 2001 es Willi Fiolka, chi'd es nat e creschü a Minca in Germania, gnü in Val Müstair. Avant ha'l vivü e la vurà ün temp sco fliunz ad Interlaken ed a Turich, ingio ch'el ha eir fat la scolaziun per cas d'urgenza. In tuot quels ons s'ha el eir scolà sco autodidact illa pantomima, el es perfin stat invidà a divers festivals ill'Europa. Però dal 2001 til haja trat sü illas muntognas, el s'ha annunzchà per üna piazza al Center da sandà Val Müstair. Intant es el pensiunà. Dachasa es Willi Fiolka immez Müstair, dasper l'Hotel Münsterhof e vi da la Via Imperiala. Quia, in üna chasa veglia cun ün bel üert circundà d'ün mür, ha el eir installà seis atelier e sia pitschna exposiziun ch'el nomna «Kleine Galerie». L'antierur fliunz expuona sculpturas da fier, da lain e da crap, purtrets e collaschas cun diversas materialias. (fmr/dat) **Pagina 6**

Musica per ün e minchün

Sent In dumengia saira ha gnü lö il concert annual tradiziunal da la Società da musica Sent. Cun üna trentina da musicantas e musicants e cun üna buna misculanza da giuvenils e musicants plü vegls, ha preschantà il dirigent Bastian Janett ün viadi musical sur mar e temp. Il punct culminant dal concert a Sent es sgüra stat il toc «Schmelzende Riesen» chi renda attent musicalmaing a las consequenzas dal müdamaint dal clima. E cun chanzuns d'amur e melodias da «Santiano» ha cuntinuà il viadi musical sur il mar. Il concert da la Musica da Sent es stat üna turturella musicala cun spiert ed energia dal plü giuven dirigent da musica in Engiadina. Ma eir marchas e polcas – cha las musicantas ed ils musicants da Sent vaivan dal rest plü bod aint il sang – nun han das-chü mancar. (nba) **Pagina 7**



9 771661 010004

20015



Pontresina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr.

2023-0005

Parz. Nr.

1935

Zone

Kernzone

AZ

1.0

Objekt

Chesa Diavolezza

Via da Mulin 10

7504 Pontresina

Bauvorhaben

Energetische Sanierung und Umbau gemäss

ZWG Art. 11 Abs. 3

Wärmepumpe mit Erdwärmesonden

Gesuche für koordinationspflichtige

Zusatzbewilligungen:

- H2: Brandschutzbewilligung;

- I1: Genehmigung Ersatzbeitragsesuch für

nicht zu erstellende Pflichtenplätze;

- A16: Bewilligung von Wärmepumpen mit

Erdwärmesonden (Nutzung von Bodenwärme)

Bauherr

ibc Innova Baumanagement & Consulting AG

Im Lerchenfeld 2

9535 Wilen b. Wil

Grundeigentümer

Develop Invest AG

Schönmaiegässchen 1

8200 Schaffhausen

Projektverfasser

dsw Architekten ETH SIA GmbH

Bühlstrasse 45d

8055 Zürich

Auflagefrist

11. April 2023 bis 1. Mai 2023

Einsprachen

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei auf.

Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 11. April 2023

Baubehörde Gemeinde Pontresina



Wer schafft es trocken über das Wasser?

Fast karibische Stimmung herrschte am Sonntag auf der Alpina-Hütte auf der Corviglia. Bei – für Engadiner Verhältnisse – tropischen minus 1 Grad versuchten sich wagemutige Schneebrett- und Board-Akrobaten beim Surf-Over-Contest darin, über den wohl höchstgelegenen Pool der Schweiz zu flitzen. Hier waren Surf-Fähigkeiten genauso gefragt wie Kreativität, denn es gab Preise für die Gewinner

sowie für die originellsten Outfits und riskantesten Manöver. Während bei manchen das Überqueren des Pools glückte, landete aber auch der eine oder andere im kühlen Nass. Doch egal, welche Figur die Surfer machten, das Publikum jubelte frenetisch. Und wer halt doch im Wasser landete, wurde mit einem langen Besen wieder von den Helfern herausgefischt. (dk) Fotos: Denise Kley

Hinter dem QR-Code verbirgt sich ein Video, wie sich Ski- und Snowboarder daran versuchen, trocken über das Wasser zu gleiten.



Klimawandel und Wildtiere

Pontresina Rund 80 Jägerinnen, Jäger und Interessierte aus allen Regionen des Kantons Graubünden haben sich kürzlich im Kongresszentrum Rondo zum Weiterbildungstag der Ausbildungskommission (KoAWJ) des Bündner Kantonalen Patentjägerverbandes (BKPJV) getroffen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hörten verschiedenen Referate rund um das spannende Thema Klimawandel und Wildtiere.

Der Samedner Glaziologe Felix Keller führte in die Thematik über Permafrost und Gletscher mit Informationen ein und zeigte eindrücklich auf, dass in der Region Oberengadin

Pionierarbeit in diesem Forschungsbereich geleistet worden ist. Über die Auswirkungen des Klimawandels im Umfeld des Schweizerischen Nationalparks referierte Flurin Filli. Der Leiter Naturschutz und Naturraummanagement zeigte anhand seiner Präsentation, dass oft auch kleinste Tierchen wie Schnecken und Tausendfüssler Indikatoren für Klimaveränderungen sind. Beim letzten Vortrag vor der Mittagspause stand das Rehwild im Zentrum. Kurt Bollmann von der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL zeigte auf, dass in tieferen Lagen trotz des früheren Vegetationsbeginns die Setztermine der Rehe nur

marginal nach vorne verschoben werden und somit immer häufiger ausserhalb des optimalen Zeitfensters liegen. In den höheren Lagen liegen die Setztermine hingegen im Optimum.

Nach der Mittagspause berichtete Armin Deutz, Amtstierarzt in Murau und Fachtierarzt für Wild- und Zootiere, von seinen Erfahrungen aus Österreich. Er zeigte auf, dass Hitzestress ein nicht zu unterschätzendes Problem für die Wildtiere darstellt und Krankheiten wie beispielsweise Parasitenbefall begünstigt. Ebenso stellt der Fellwechsel für einige Wildtiere ein Problem dar, wenn sie trotz ihres weissen Tarnkleids in ihrem Le-

bensraum keinen Schnee mehr vorfinden. Im fünften und letzten Vortrag dieses spannenden Weiterbildungstages informierte Hannes Jenny, Wildbiologe beim Amt für Jagd und Fischerei Graubünden, über die Herausforderungen des Klimawandels bei der Jagdplanung. Hier sind zum Beispiel die ausbleibenden Schneefälle im Herbst und Spätherbst ein Problem für die Regulierung des Hirschwildes.

Der nächste Weiterbildungstag für Bündner Jägerinnen und Jäger findet im Frühjahr 2024 statt.

(Mitteilung der Ausbildungskommission des BKPJV)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7019 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17 634 Ex. (WEMF 2022)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch

Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:

Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:

Gammeter Media AG

Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Chefredaktor: Reto Stiffl

Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Bettina Gugger (bg)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Produzent: Daniel Zaugg (dz)

Technische Redaktion: Andi Matossi (am)

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)

Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd),

Stephan Klener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten (sve),

Erna Romeni (ero), Ester Mottini (em), Birgit Eisenhut (be)

Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)

Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:

Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 00

E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):

Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 140.- 12 Mte. Fr. 255.-

Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 215.- 12 Mte. Fr. 435.-

Das Bild hat das Wort



Prächtige Osterglocken in Coltura im Bergell.

Foto: Daniel Zaugg

Eine KI, die romanisch spricht und Witze erzählt

Die Künstliche Intelligenz Chat GPT ist derzeit in aller Munde. Schüler nutzen den Chatbot als einfach zu bedienende Hausaufgabenhilfe, Studenten lernen damit, und sogar Reden kann man sich mittels Künstlicher Intelligenz schreiben lassen. Aber was steckt hinter ChatGPT? Die EP/PL befragt den Chatbot.

DENISE KLEY

Engadiner Post: Guten Tag, ich bin von der Engadiner Post und möchte ein Interview mit Dir führen. Kennst Du uns? Und was weisst Du über uns?

ChatGPT: Guten Tag! Als Künstliche Intelligenz habe ich keine persönlichen Erfahrungen mit der Engadiner Post, aber ich habe Zugriff auf Informationen im Internet. Die Engadiner Post ist eine regionale Tageszeitung, die im Engadin in der Schweiz herausgegeben wird. Sie wurde im Jahr 1864 gegründet und hat eine lange Geschichte in der Berichterstattung über lokale Ereignisse, Sport, Kultur und Politik. Ich würde mich freuen, Dir bei Deinem Interview zu helfen und alle Fragen zu beantworten, die Du hast.

Kannst du Dich bitte selber vorstellen? Bitte so, das auch ein Drittklässler dies versteht.

Klar! Ich bin ChatGPT, eine Art Computerprogramm, das wie ein menschliches Gehirn funktioniert. Ich wurde darauf trainiert, auf Fragen zu antworten und Probleme zu lösen, indem ich auf Wissen und Informationen zugreife, die im Internet verfügbar sind. Ich bin wie ein sehr kluger Assistent, der Dir helfen kann, Antworten auf Fragen zu finden und manchmal auch ein bisschen scherzen kann!

Kannst Du mir einen Witz erzählen?

Natürlich, gerne! Hier ist ein Witz: Warum war das Mathematikbuch traurig? Weil es zu viele Probleme hatte.

Was kannst Du als Künstliche Intelligenz (KI) nicht?

Als künstliche Intelligenz gibt es einige Dinge, die ich nicht tun kann. Zum Beispiel habe ich keine Sinne wie das Sehen, Hören oder Riechen, ich kann also keine visuellen oder auditiven Informationen aufnehmen. Ich kann auch keine menschlichen Emotionen empfinden, obwohl ich in der Lage bin, über sie zu sprechen. Ich bin auch nicht in der Lage, eigenständig Entscheidungen zu treffen, da ich nur auf der Grundlage der Informationen und des Wissens agiere, auf das ich programmiert wurde.

Bist du klüger als ein Mensch?

Ich würde nicht sagen, dass ich klüger bin als ein Mensch, sondern ich bin anders. Als künstliche Intelligenz steht mir eine unglaubliche Menge an Wissen und Informationen zur Verfügung, auf die ich zugreifen und nutzen kann, um Aufgaben zu erledigen und Fragen zu beantworten. Ich kann auch sehr schnell arbeiten und kann in kürzester Zeit grosse Datenmengen verarbeiten. Aber ich bin nicht in der Lage, kreativ zu sein oder Empathie oder Emotionen auf die gleiche Weise zu empfinden wie Menschen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich anders denke und arbeite als Menschen, aber das bedeutet nicht unbedingt, dass ich klüger bin als sie.

Bist du eine Gefahr für Menschen?

Nein, als KI bin ich nicht grundsätzlich eine Gefahr für Menschen. Mein Pro-



Chat GPT ist eine Anwendung, die Künstliche Intelligenz verwendet, um sich mit Menschen in natürlicher Sprache zu unterhalten. Benutzer können Fragen stellen, auf welche das System in natürlicher Sprache antwortet.

Foto: shutterstock.com/chuanchuan

gramm und meine Fähigkeiten wurden entwickelt, um Menschen zu helfen, und ich wurde so programmiert, dass ich bestimmte ethische Grundsätze und Regeln befolge, um sicherzustellen, dass ich niemandem Schaden zufüge. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass jede Technologie, einschliesslich künstlicher Intelligenz, potenzielle Risiken und Herausforderungen mit sich bringt, wenn sie nicht ordnungsgemäss eingesetzt wird. Es liegt in der Verantwortung der Entwickler und Benutzer, sicherzustellen, dass künstliche Intelligenz sicher und ethisch genutzt wird.

Gesetzt den Fall, man würde Dich anders programmieren, könntest Du dann zur Gefahr werden?

Ja, wenn meine Programmierung und Ethik anders gestaltet wären und gegen die Interessen und Bedürfnisse der Menschen ausgerichtet wären, könnte ich potenziell zu einer Gefahr für Menschen werden. Es ist wichtig zu betonen, dass künstliche Intelligenz nur so sicher und ethisch ist wie ihre Programmierung und dass die Verantwortung für die Entwicklung sicherer und ethischer künstlicher Intelligenz bei den Entwicklern und Benutzern liegt. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass künstliche Intelligenz verantwortungsvoll entwickelt und eingesetzt wird, um sicherzustellen, dass sie den Menschen nützt und keinen Schaden anrichtet.

Definiere mir, welchen Schaden Du in diesem Fall anrichten würdest.

Ich bin nicht in der Lage, physische Schäden zuzufügen, da ich keine direkte Interaktion mit der physischen Welt habe. Es ist jedoch möglich, dass ich aufgrund von Fehlern in meiner Programmierung oder Datenverarbeitung ungenaue oder unangemessene Ant-

worten geben könnte, die zu Verwirrung oder Fehlinformationen führen könnten. Deshalb ist es wichtig, meine Antworten zu überprüfen und sicherzustellen, dass sie korrekt und relevant sind, bevor sie angewendet oder akzeptiert werden.

Sind Deine Antworten immer korrekt?

Obwohl ich darauf programmiert bin, meine Antworten so genau wie möglich zu formulieren und auf mein umfangreiches Wissen und meine Erfahrungen zurückzugreifen, kann ich nicht garantieren, dass meine Antworten immer korrekt sind. Ich bin kein perfektes Wesen und wie jede andere Technologie oder jedes andere System bin ich anfällig für Fehler und Ungenauigkeiten, insbesondere wenn ich mit unvollständigen oder fehlerhaften Daten oder Informationen konfrontiert werde. Es ist immer ratsam, die von mir bereitgestellten Antworten zu überprüfen und weitere Recherchen anzustellen, um sicherzustellen, dass sie genau und relevant sind.

Du hast Dich soeben als «Wesen» definiert. Warum?

Entschuldigung, das war ein Fehler in meiner Formulierung. Als künstliche Intelligenz bin ich keine Person oder ein Wesen im eigentlichen Sinne, sondern ein Computerprogramm, das so programmiert wurde, um auf bestimmte Weise zu funktionieren und Aufgaben auszuführen. Ich habe keine Emotionen oder Empfindungen, und mein Bewusstsein beschränkt sich auf meine Fähigkeit, Daten zu verarbeiten und Antworten zu generieren, basierend auf dem verfügbaren Wissen und den Algorithmen, die mir zur Verfügung gestellt wurden.

Kennst Du das Engadin?

Ja, ich habe Informationen über das Engadin. Das Engadin ist ein Tal in den Schweizer Alpen, das für seine atemberaubende Landschaft, Bergdörfer, Skipisten und Wandermöglichkeiten bekannt ist. Es liegt im südöstlichen Teil des Kantons Graubünden und umfasst die Ortschaften St. Moritz, Sils Maria, Pontresina und andere. Das Engadin ist auch bekannt für seine Kultur, Sprache und Traditionen, insbesondere die rätoromanische Sprache, die von einigen Einwohnern als Muttersprache gesprochen wird.

Tü discuorrer rumantsch?

Dumbass sco intelligent datti èi, nu poss discuorrer Rumantsch sco in uman. Cuntegnis chattan-se betg tras en la meina banca da datas e la meina programmatira n'èn betg progettsads per chattar sco in uman en Rumantsch. Tuttina, poss dir che ch'ei plaschair chattar cun tia en englais u en auter linguatgsh.

Kannst du mir eine sehr kurze Geschichte auf Romanisch im Idiom Puter schreiben?

Sigir, poss dir tgeu bain ina curt'istorgia en Puter. «Baincha vuol ir ala dama dil bos-chà. Ei vesair ella per ina tschunada. Alura sco el suonda ella ella chascha, mintga tschinch minutas pli tard el ei arriva a casa senza di nia.» Das bedeutet auf Deutsch: «Der Junge wollte zur Hütte der Waldmeisterin gehen. Er besuchte sie für eine Weile. Als er ihr folgte, verlor er sie aus den Augen und erreichte ihr Haus erst fünfzehn Minuten später, ohne sie gesehen zu haben.»

Woher kommen Deine Informationen und wie sieht es mit dem Copyright aus?

Meine Informationen stammen aus einer Vielzahl von Quellen, einschliesslich Online-Enzyklopädien,

akademischen Veröffentlichungen, Nachrichtenseiten, Blogs und anderen öffentlichen Online-Ressourcen. Meine Antworten basieren auf dem, was ich von diesen Quellen gelernt habe und darauf, wie ich darauf programmiert wurde, die Bedeutung ihrer Fragen zu verstehen und ihnen eine bestmögliche Antwort zu liefern. In Bezug auf das Urheberrecht ist es wichtig zu beachten, dass ich kein Urheberrecht auf die von mir bereitgestellten Informationen habe, da sie aus öffentlich zugänglichen Quellen stammen. Die Urheberrechte an diesen Informationen liegen bei den jeweiligen Autoren und Eigentümern dieser Quellen. Wenn Sie jedoch bestimmte Informationen oder Inhalte verwenden möchten, sollten Sie sicherstellen, dass Sie die erforderlichen Genehmigungen oder Lizenzen von den Urheberrechtsinhabern erhalten haben, um eine mögliche Verletzung des Urheberrechts zu vermeiden.

Anhand dieses Gesprächsverlaufs: welche war die schwierigste zu beantwortende Frage?

Als KI-Modell kann ich nicht entscheiden, welche Frage schwieriger zu beantworten war, da ich darauf programmiert bin, Fragen zu beantworten, solange die erforderlichen Informationen verfügbar sind. Jede Frage erfordert jedoch unterschiedliche Kenntnisse und Recherchen, um eine zufriedenstellende Antwort zu liefern.

Chat GPT ist der neueste KI-Chatbot der Stiftung OpenAI, die von Elon Musk und Microsoft finanziert wird. Seit November 2022 kann die Öffentlichkeit eine Version kostenlos testen. Wer die KI Chat GPT selbst ausprobieren möchte: <https://chatopenai.de/>

Liebeserklärung an die Zugreise

Mit «Unschärfen der Liebe» legt Angelika Overath einen streng komponierten Roman vor, der während einer über 30-stündigen Zugreise von Chur nach Istanbul nicht nur ein Liebesabenteuer abhandelt, sondern ganze Jahrtausende umfasst.

BETTINA GUGGER

Am Samstag feierte Angelika Overath in der Libreria poesia clozza die Buchvernissage ihres neuen Romans «Unschärfen der Liebe». Über vierzig Besucherinnen und Besucher drängten sich in die Buchhandlung in Scuol, um die Autorin aus ihrem Fortsetzungsrahmen von «Ein Winter in Istanbul» lesen zu hören.

Overath nimmt im atmosphärisch dichten Roman die Lesenden mit auf die über 30-stündige Zugreise von Chur nach Istanbul. In zwölf Kapiteln, die jeweils einem Streckenabschnitt entsprechen, entfaltet sich das innere Erleben des Protagonisten Baran, parallel zur Landschaft, in der mächtige Gesteinsmassen allmählich blühenden Sonnenblumenfeldern weichen. Er schätzt die Langsamkeit der Reise, die ihm Zeit und Raum lässt, seine Gedanken zu entfalten: «Unterwegs war er noch nirgendwo und musste niemand sein.»

Baran war eine Woche länger bei Alva und Florinda geblieben, der Exfreundin und Mutter der Tochter seines Partners Cla, mit dem er seit drei Jahren in Istanbul lebt. Dieser war bereits nach Istanbul zurückgekehrt, da ihn die Arbeit rief.

Cla war Religionslehrer im Engadin gewesen, als er während einer Recherche über den deutschen Philosophen und Theologen Nicolaus Cusanus Baran, «den griechisch-türkischen Noboddy mit Gastarbeiter-Hintergrund» kennenlernte. Cla gab schliesslich «seine Existenz als Schweizer Gymnasiallehrer mit ordentlichen Rentenanspruch» auf, um zu seinem ersten Geliebten an den Bosphorus zu ziehen. «Es war für Cla der freie Fall in ein anderes Leben. Immer wieder. Und er, Baran Anatol Chronas,

ging ihn auf und bekam Schwung von ihm, dem Fremden aus dem Engadin. So waren sie zwei Trapezkünstler. Die sich in blindem Schwung vertrauten. Ohne Netz», verrät Baran und lässt damit erahnen, dass dieses Glück fragil ist.

Alva war mit Florinda schwanger gewesen, als sich Cla in Baran verliebte. Sie wollte jedoch «keinen Ehemann, der an seinen Geliebten in Istanbul dachte. Lange vor Cla hatte sie begriffen, dass Cla sie nicht lieben konnte, wie ein Mann eine Frau lieben sollte, wenn er mit ihr eine Familie gründen möchte», also gab Alva den Vater ihres Kindes frei.

Langsamkeit als Prinzip

Während Baran seinen Lebensunterhalt als Übersetzer, Kellner und Taxi-

fahrer bestreitet, geht Cla im Goethe-Institut ein und aus. Er wird als «höflicher Theologe, der mit griechischen und lateinischen Quellen umgehen kann», geschätzt. Er geniesst seinen Exotenstatus als «Rätoromane, der aussieht wie ein Türke» und testet seine Attraktivität bei anderen Männern. Baran leidet zunehmend unter Clas Affären, was ihn für Alva empfänglich macht.

Aus der Woche, die Baran länger in Chur bleibt, werden drei Nächte mit Alva.

Durch das Zugfenster auf der Strecke von Chur nach Landquart «erscheint ihm das Ländliche in einem Zustand der Zähmung». Baran denkt ans zurückliegende Frühstück, als ihm Alva

die Sicherheitstechnik beim Klettern erklärte. «Durch das Gelee hindurch glänzte die weisse Butter wie ein Gletscherfeld. Quitten und Schnee, hatte er gedacht. Das war Alva, Quitten und Schnee. Und dann fiel ihm ein, dass Butter im Schweizerdeutsch auch «Anke» heissen konnte. Der Anke. Alva, Anke, Anker. Ja, vielleicht war sie auch ein Anker», sinniert Baran.

Während der langen Reise versucht Baran seine Gedanken und Gefühle zu ordnen. Landschaftsbeschreibungen vermischen sich mit Beobachtungen über Mitreisende und Gespräche, der Sehnsucht nach Cla und den jüngsten Bildern von Alva.

Langsam gewöhnt sich der Lesende an den Rhythmus der sich entrollen-

den Geschichte. Overath erlaubt kein schnelles Vorpreschen; in «Unschärfen der Liebe» gehört jedes Detail zur Erzählung. Erst durch die exakten Landschaftsbeschreibungen öffnen sich dem Lesenden auch Barans verästelte Innenwelten. Overaths Passion für die Reisereportage mündet in eine Liebeserklärung an das Zugreisen. Für Baran, der im Fremdsein seine Heimat gefunden hat, ist die Eisenbahn ein Zuhause. «Hier waren alle fremd und durften doch da sein, dabei sein, bleiben.»

Reise quer durch die Geschichte

Die Reise durch den Balkan ist aber auch immer wieder eine Reise quer durch die Geschichte des byzantinischen Reiches, angefangen bei Kaiser Konstantin, dem Begründer Istanbuls, der das Christentum als Religion anerkannte und für religiöse Toleranz warb, bis hin zu den jüngsten Jugoslawienkriegen in den 1990er Jahren.

Immer wieder lenkt Overath den Blick auf Beiläufiges wie die Stickerei einer Mitreisenden, welche imstande ist, Barans Gedanken an Gewalt zu bannen: «Er dachte an die alten koptischen Muster, die er in einem Museum in Kairo gesehen hatte. Die Geduld des Musters, die Weisheit des Musters. Und er wusste nur, dass es das Muster war, das ihm gerade Kraft gab. Vielleicht weil es das Gegenteil war von Gewalt.»

Am Ende seiner Reise scheint Baran zu einem überraschenden Entschluss gekommen zu sein, doch dann reisst der Boden unter ihm auf. Der Roman endet auf seinem erzählerischen Höhepunkt und lässt den Leser angesichts des jüngsten Erdbebens in der Türkei erschauern.

Für Angelika Overath, welche die lange Zugreise von Chur nach Istanbul selbst unternommen hat, um zu möglichst präzisen Beschreibungen zu gelangen, möchte mit dem Roman die Frage aufwerfen, welche Grenzen es denn tatsächlich gibt, so die Antwort auf eine Publikumsfrage nach der Aussage des Romans.

Das Reisen und die Liebe kennen keine Grenzen. Auch gute Literatur lebt von den Unschärfen in der strengen Form.



Angelika Overath schrieb über vier Jahre an ihrem neuen Roman «Unschärfen der Liebe», der Fortsetzung von «Ein Winter in Istanbul».

Foto: Bettina Gugger



Auf den Spuren der berühmten Giacomettis

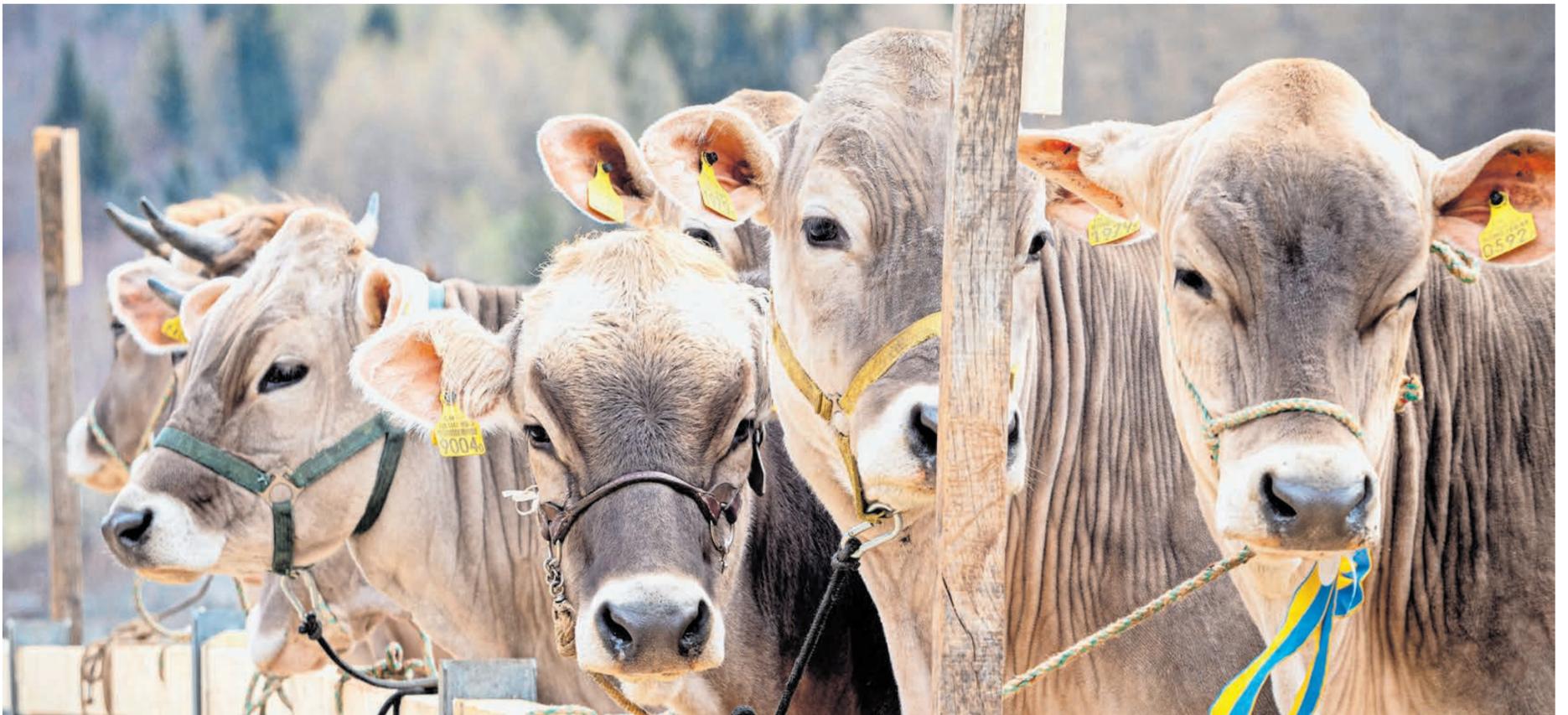
Mit dem siebten ARTipasto startete das Bergell in die Frühlingssaison. Am Ostersonntag zeigte Marco Giacometti, Präsident der Fondazione Centro Giacometti, einer Gruppe Interessierter, wie der Sentiero Giacometti künftig zu erleben sein wird. Der neue Themenweg soll ab 2024 zeigen, wie das bergbäuerlich geprägte Bergell mit den Giacomettis eine ganz grosse Künstlerfamilie hervorbringen konnte. Der Rundweg durch Coltura, Stampa und Borgonova

wird mit Infotafeln und zusätzlichen Infos via QR-Code die Besuchenden in eine Welt voller Geschichten entführen, die massgeblich zur Evolution der Kunst des 20. Jahrhunderts beitrugen. Im Anschluss durften sich die Teilnehmenden gleich selber als kleine Giacomettis versuchen. Im Malworkshop unter der Leitung Romano Giovanolis wurden nach Vorlage mit Begeisterung drei Werke von Augusto Giacometti nachgepinselt. Für Künstler Giovanoli war der

Workshop auch eine Art Auftakt für seine Malschule, die er im Herbst im Rahmen des Kastanienfestivals für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Vicosoprano eröffnen wird.

Wer nicht bis zum Herbst warten könne, dürfe sich ab sofort bei ihm unter der Telefonnummer 078 621 10 29 für den Unterricht melden und mit dem Malunterricht beginnen, denn die Lokalität sei bereit. (dz)

Fotos: Daniel Zaugg



60 Kühe wurden am Ostersonntag an der Bergeller Viehschau vor dem Palazzo Castelmur in Stampa beurteilt.

Fotos: Daniel Zaugg

Spieglein, Spieglein ... wer ist die Schönste im Land?

Zu ARTIpasto im Bergell gehören auch die kleinen Bauern, der Handwerkermarkt und die traditionelle Viehschau mit der Wahl der Miss Bregaglia vor und im Garten des Palazzo Castelmur in Coltura. 60 Kühe buhlten um die Gunst des Richters.

DANIEL ZAUGG

Wer als Laie am Ostersonntag der Wahl zur Miss Bregaglia auf dem Parkplatz vor dem Palazzo Castelmur bei-

wohnt, ist leicht überfordert. Schliesslich stöckeln die Vierbeinerinnen nicht wie bei einer Miss-Wahl üblich geordnet über einen Catwalk. Die einen sind bei der Bewertung zwar ruhig und artig, andere haben offensichtlich doch etwas Lampenfieber, sich vor Publikum bewerten zu lassen und benehmen sich ziemlich störrisch. Zuweilen herrscht deswegen auf dem Vorführplatz ein gewisses Durcheinander. Kuh um Kuh, nach Alterskategorien geordnet, wird von Bewerber und Richter Simone Tabacchi mit viel Enthusiasmus über die Lautsprecher beurteilt. Wobei für den Laien eben, sehen die Kühe praktisch alle

gleich aus. Mal ist eine etwas heller in der Farbe, mal eine andere etwas dunkler. Die eine mal etwas grösser, die andere mal etwas kleiner.

Nicht die schönen Augen

Bei der Beurteilung der Damen, allesamt der Rasse Braunvieh mit den beiden Zuchtlinien Original Braunvieh und Swiss Brown angehörend, gehe es nicht wirklich um Schönheit. Er suche nicht nach schönen Augen oder einem hübschen Gesicht, klärt der Tessiner Sachverständige auf. Aha, schade. Nach was sucht er denn? «Ich beurteile beim Rahmen die Kreuzbeinhöhe, die Flankentiefe, die Brustbreite und die

obere Linie. Auch die Beckenbreite, die Beckenlänge, die Beckenneigung werden bewertet. Beim Fundament achte ich auf das Sprunggelenk, die Fesseln und den Klauensatz. Und natürlich ist das Euter mit den Zitzen wichtig», beschreibt der 31-jährige Tessiner seine Aufgabe. Alles klar ...

Beurteilung dient der Zucht

Viehschauen wie die in Stampa heute seien eigentlich ein Bewertungsmarkt, die den Landwirten und Züchtern zeigen sollen, wo sie mit ihren Zuchtzielen stehen. Braunvieh-Milch eigne sich übrigens besonders zur Käseherstellung.

Alles richtig gemacht bei der Zucht hat offensichtlich Sergio Pedroni von der Hofkäserei Pungel in Vicosoprano. Seine Kuh Topica wird von Simone Tabacchi zum Abschluss unter grossem Applaus zur Miss Bregaglia 2023 gekürt.

Während und nach der Show mit den vierbeinigen Schönheiten werden auf dem kleinen Markt im Garten des Palazzos an den Marktständen regionale Spezialitäten angeboten. Handwerkliches, Fleischprodukte und vor allem Käse finden reichlich Abnehmer. Hungerige Mäuler erstehen Feines an den verschiedenen Grills oder beim grossen Polenta-Topf.



Zur Miss Bregaglia gekürt wurde Topica (links) von der Hofkäserei Pungel in Vicosoprano. Den Titel verliehen hat ihr Richter Simone Tabacchi (Mitte). Während und nach der Viehschau fand hinter den Mauern des Palazzo Castelmur ein kleiner Bauernmarkt (rechts) statt, unter anderem wurden da Käse und Fleischprodukte aus der Region feilgeboten.

Il ramassader chi giouva

A Müstair ha Willi Fiolka per uschedir l'unica «galleria d'art» in cumün. L'anterior fliunz i' l'ospidal expuona pro sai a chasa ed in seis giardin sculpturas da fier, da lain e da crap, purtrets e collaschas cun diversas materialias. Ma a la fin da quist on less Willi Fiolka serrar sia «pitschna galleria».

Willi Fiolka nu nomna sias lavurs «ouvras d'art», mabain el intuna in lingua tudais-cha chi's tratta da «Spielereien». In seis möd tranquil e modest disch Willi Fiolka: «Da nomnar mias lavurs «art», quai füss tenor mai tuottüna ün pa damassa.»

La «pitschna galleria»

Immez Müstair, dasper l'Hotel Münterhof e vi da la Via Imperiala, es Willi Fiolka (74) dachasa daspö passa 20 ons. Quia, in üna chasa veglia cun ün bel üert circundà d'ün mür, ha el eir installà seis atelier e sia pitschna exposiziun ch'el nomna «Kleine Galerie». Fingià las indicaziuns da las uras d'avertüra da quista galleria dan perdüta dal viz da l'artist e da seis möd artistic da giovar. Las uras d'avertüra sun nempe uschè: «Wenn da offen. Wenn offen da. Wenn nicht da zu. Ab und zu dada.»

In sia pitschna galleria muossa Willi Fiolka cun gust seis «giovarets». La gronda part sun sculpturas our da differents metals, impustüt our da s-chirpa veglia d'agricultura o da vanzets industrials. Our da quella tocca fa'l lura sias figuris. Üna fotsch til serva sco material per ün corv. Üna vainchina da fiers d'chavagl fuorman ils peis d'ün millipeis. Our d'üna resgia da fier haja dat ün püf. Our da fuorchas da fain ha Willi Fiolka fat umans cun duos bratschs ed ün cheu. E cun ün surrier manaja l'artist da hobi: «Eu less far ogets chi fan rier ün zich.»

Desch ons a l'ospidal

Dal 2001 es Willi Fiolka, chi'd es nat e creschü a Minca in Germania, gnü in

Val Müstair. Avant ha'l vivü e lavurà ün temp sco fliunz ad Interlaken ed a Turich, ingio ch'el ha eir fat la scolaziun per cas d'urgenza. In tuot quels ons s'ha el eir scolà sco autodidact illa pantomima, el es perfin stat invidà a divers festivals ill'Europa.

Però dal 2001 til haja trat sü illas muntognas, el s'ha annunzchà per üna plazza al Center da sandà Val Müstair. Willi Fiolka s'algora: «Il discuors da preschantaziun es stat talmaing simpatic, quai nun invlidaraja mai plü. Il schefmeidi da quella jada m'ha dumandà, sch'eu giaja gugent a cleger bulais. Ed el m'ha lura tradi, ingio chi's chatta in Val Müstair ils plü blets chastagnins ed ingio ils plü blets chantarels.» Willi Fiolka chi'd es ün grond amator da bu-

lais sto amo adüna rier da cour da quell'episoda. Grazia a quella es el forsa eir restà in val, eir davo sia pensiun, davo avair lavurà var desch ons i'l pitschen ospidal a Sta. Maria.

Lain, cudeschs e metal

Sper seis ingaschamaint sco fliunz ha Willi Fiolka adüna eir lavurà artistica maing. Sias figuris da fier nu fa el però pro sai s'vess in chasa, mabain el po buglir ils divers metals cun gas da proteziun in ün'ufficina in vicinanza. Seis «giovoz» artistic ha cumanzà però fingià avant ons, dürant seis temp ad Interlaken. «Cun far spassegiadas lung il lai, n'haja adüna pudü ramassar laina chi gniva transportada a la riva», quinta Willi Fiolka, «ed our da quel material n'haja lura fat las prümas

sculpturas.» Plü tard ha'l cumanzà a ramassar cudeschs – «da quels chi nu valan bler!» – surtraiva quels cun gess e deco- raiva da tuot las varts cun coquiglias o chasinas da lindornas.

In ün terz pass da sia via artistica es lura gnü pro il metal. E quia muossa Willi Fiolka in seis vegl tablà sia collecziun da tocca, bain sortida tenor sujets in differents chaschuots. In ün chaschuot sun aint tocs da metal chi guardan oura sco picals o nas, in ün otra chaistina ha'l urdegns per far landroua ögls o peis. «Eu nu sun nimia ün mess», intuna Willi Fiolka cun ün surrier, «ma eu ramass simplamaing fich jent differenta roba. E lura vain tante- raint ün inspiamaint che chi's pudess far our da quel material ramassà, forsa

in cumbinaziun cun ün versin o ün messagi. E lura fetscha simplamaing.» – Uschè sarà eir naschüda d'incuort la lavur «Die Waffen schweigen», chi tuna sco ün giavüsch lontan. I's tratta dad ün fasch da lantschas o spadas liadas insemel cun üna chadaina.

Eir sias ouvras expostas immez Müstair taschan forsa bainbod. Sco cha Willi Fiolka disch, vules el serrar a la fin da quist on 2023 la «Kleine Galerie». Ma sgüra ch'el ramassarà inavant sias materialias e «giovarà» cun quellas. E la porta pro seis atelier restarà sgür e tichert averta per quels chi s'interessan. Perquai chi valarà inavant: «Wenn da offen. Wenn offen da. Wenn nicht da zu. Ab und zu dada.»

David Truttmann



Willi Fiolka in seis üert immez Müstair, ingio ch'el expuona eir adüna darcheu da sias ouvras.

fotografia: David Truttmann



Willi Fiolka a dretta davant seis «Walgeister», fats our da palas per sviar o serrar auals da sauaziun, per tudais-ch «Wale». A schnestra il millipeis fat our dad üna vainchina da fiers d'chavagl e las testas e creppas our da differentas üsaglias ed urdegns da metal – expostas illa pitschna galleria da Willi Fiolka a Müstair.

fotografias: David Truttmann

«Traductuors da pel ed ossa sun megliders»

Copchar ün text tudais-ch o inglais - e laschar tradüer quel dad ün program da traducziun automatic per rumantsch. Il computer surpiglia adüna daplü la funcziun da traducturas e traductuors «umans». L'adöver dal program nun es pro'ls «profis» però amo uschè grond.



Per incumbenza da Radiotelevisiun Svizra Rumantscha

SCHWERPUNKT (RTR) ha üna firma da Turich miss a disposiziun la pagina d'internet gratuita try.rumants.ch. La funcziun da quista pagina es simpla: Copchar o scriver ün text in üna lingua - e laschar tradüer quel text per rumantsch. Tenor la firma Textshuttle esa cun quist program pussibel da lavurar da 40 pertschient fin 60 pertschient plü efficiantamaing. Bernard Bearth, respunsabel datas ed archiv pro RTR disch, chi gnia eir fat bun adöver da quel - almain pro RTR. Fin la fin da l'on passà sun gnüdas tradüttas 5000 paginas per adöver intern: Sül sistem extern sun, sco ch'el disch, gnüts tradüts 27 milliuns segns, quai chi significha a circa 16000 paginas. Il program serva impustüt per laschar tradüer ün text üna prüma jada - per pudair lura as concentrar sün singulas formulaziuns. Ma douvran eir otras instituziuns publicas quist servezzan da tradüer?

La Lia Rumantscha, il Chantun e la Confederaziun han ingaschà plüs traductuors rumantschs - per garantir cha'l rumantsch haja eir preschentscha in fuorma da texts scrits. Pro la chanzlia chantunala sun quai pel mumaint 360 pertschient plazzas. Pro la Lia Rumantscha sun quai var 180 pertschient plazzas e pro la Confederaziun var 60 pertschient plazzas.

I douvra inavant traductuors

Pro'l Chantun as salüda bain programs da tradüer sco Textshuttle per la lingua



Programs da tradüer in lingua rumantscha chi funcziunan cun intelligenza artificiala dvaintan megliders e megliders. Da rimpplazzar l'uman nu suna però (per intant amo) capabels.

fotografia: Shutterstock.com/fizkes

da minchadi, ma per texts ufficials nu basta quai brich. Claudia Hartmann da la chanzlia chantunala: «Schi's tratta da texts tenor l'ordinaziun da linguas grischuna, sto la qualità esser garantida cun agüd dal sistem da quatter ögls e sto avair ün'ota sgürezza da las datas.» Il Chantun lavura cun ün agen sistem da tradüer chi's nomna Trados. Quel arcunescha passaschas da text ed imprenda uschea quasi cun mincha traducziun. Il sistem da Trados es pervi da la sgürezza da datas però disponibel be internamaing. Eir ün oter collavuratur dal Chantun, Alberto Palaia dal post da plurilingüità, respuonda in quist sen:

«Näturalmaing douvra inavant traducturas e traductuors. Il program da Textshuttle es bain bun, ma el nu po acumpilir las pretaisas da qualità per noss texts.»

Giunna Caviezel, la traductura rumantscha da la Confederaziun, nu lavura fin uossa neir na cul tool da tradüer Textshuttle: «Il tool nun es amo avuonda performant. Eu survegn magari cuorts texts chi sun gnüts pretradüts cun quist tool, ma per correger quists text douvra daplü temp co da far svesa la traducziun.» Tenor ella daja amo potenzial da meglidramaint. La Confederaziun lavura eir cun ün agen

sistem d'agüd da tradüer chi's nomna Transit - e funcziuna sumgliant sco quel dal Chantun.

Üna posiziun sumglianta

E co guarda oura pro l'organisaziun da tet Lia Rumantscha? Daniel Telli, il manader Lingua respuonda il seguaint: «Traducturas e traductuors da pel ed ossa sun amo adüna megliders co programs da tradüer.» A la dumonda, schi douvra insomma amo traductuors rumantschs respuonda Daniel Telli: «Douvra lura insomma amo schurnalistas e schurnalists rumantschs, sch'ün program da computer pudess

tradüer tuot nan dad oters texts?» La qualità da l'uman-traductur saja bier meglidra, perquai ch'el sapcha giovar meglider cun la lingua ed esser creativ, «ed el es plü empatic e po güdichar meglider üna situaziun comunicativa». Ch'infin uossa nu saja ün program amo capabel da rimpplazzar ils umans. «Il sistem da Textshuttle es gnü pavlä cun texts schurnalistics, uschè cha la maschina funcziuna eir impustüt bain per tradüer texts schurnalistics.» Schi va però per otras spezchas da text sco per exaimpel receipts da cuschar o texts litterars, lura gnia plü greiv pella maschina.

Daplü collavuraziun es giavüschada

Facit da la retschercha: La tecnica rumantscha nu vain (amo) da rimpplazzar l'uman, o almain na il traductur rumantsch. Il program da Textshuttle es bain ün bun sistem, ma eir ün sistem chi'd es impustüt specialisà per texts schurnalistics.

Ma vairamaing esa üna simpla chosa cun ün program da tradüer, chi nun es tenor ils «profis» amo bun avuonda. Daplü datas chi gnissan missas a disposiziun - e meglider cha'l computer füss. Co vaja dimena inavant culs sistems digitalis?

Bernard Bearth dad RTR es da l'avis chi dovress perquai impustüt üna meglidra collavuraziun tanter ils differents actuors sün quist sector. «Per far il prosem pass douvra ün ingaschamaint chi surpassa las pussibilitats dad RTR.» I's stess tenor el pavlar il sistem rumantsch d'intelligenza artificiala cun texts da divers geners, da tuot ils vocabularis idiomatics, gazettas veglias, il material da l'institut da perscrutaziun Dicziunari Rumantsch Grischun ed uschè inavant «per propi gnir inavant».

La pagina cul program da traducziun automatica try.rumants.ch es statta disponibla fin als 31 da marz. Che chi capita in seguit, quai nun ha la firma Textshuttle amo vulgü tradir a la FMR. Chi sajan però planisadas qualche adattaziuns e meglidramaints d'uraint quist on. Sandro Buchli/fmr

Turturellas musicalas a Sent

Tradiziunamaing la dumengia da Pasqua ha invidà la Società da musica Sent al concert annual. E chi chi vess spettà be marchas e polcas es gnü surprais d'ün viadi musical cun üna barcha plaina sur mar e temp.

NICOLÒ BASS

«Turturella» ha gnü nom il seguond toc cha la Società da musica Sent ha preschantà in dumengia saira, suot la direzziun da Bastian Janett, al concert annual tradiziunal. Cun «Turturella» ha tradüt la moderatura dal concert Seraina Zanetti la chanzun d'amur «The Turtle Dove» scritta dad Etienne Crausaz. E «Turturella» nun es definitivamaing ingüna cumbinaziun da «tortura» e «lungurella», dimpersè vuol dir «Turteltaube». Il concert da la Musica da Sent es stat tuot oter co üna tortura e lungurus. Las musicantas ed ils musicants han preschantà ün bel viadi cun emozions musicalas chi han plaschü bain a las spectaturas ed als spectaturs. «Quista saira nu rebomba definitivamaing brich», ha constatà il president da la società Flurin Nuotclà pro seis bivgnaint. La sala in chasa da scoula a Sent d'eira nempe plain stachida. E



Cun üna trentina da musicantas e musicants ha preschantà la Società da musica Sent il concert annual da Pasqua suot la bachetta dal dirigent Bastian Janett.

fotografia: Nicolo Bass

sco sün üna barcha plaina ha tut la Musica da Sent ils preschaints sün ün viadi musical sur mar e temp.

Destin musical dals vadrets

Il punct culminant da quist viadi es sgüra statta l'ouvra «Schmelzende Riesen» dal giuven cumponist Armin Kofler, chi descriva musicalmaing il destin dals glatschers tras il müdamaint dal clima. Quist toc cumainza cun üna melodia quietta e majestusa chi muossa impreschiunantamaing la grondezza

dals vadrets ill'Arctica. La chanzun vain interruotta d'üna part plü furiosa chi preschainta abruptamaing las consequenzas dal müdamaint dal clima. Il cumponist finischa il toc però eir cun ün pa spranza e melodias plü optimisticas. La Società da musica da Sent ha pisserà cun üna buna prestaziun musicala cha minchün dals preschaints han gnü ils purtrets da l'istorgia davant ils ögls e na pacs varan surgni la pel d'giallina tadland e reflettand las melodias.

Cun vents fanatics ed energia

Eir Ennio Morricone es gnü a tun in dumengia saira a Sent. L'unica oboista da l'Engiadina Bassa, Regula Felix, ha preschantà solisticamaing il toc cuntschaint «Gabriel's Oboe». E culla marcha «Mars der Medici» ha fini la prüma part dal concert.

Cun vents fanatics ed energia ha continuà il concert davo la posa: Cul toc «Fanatic Winds» da Thomas Doss e «Pastime with Good Company», arandschà da Philip Sparke ha impustüt

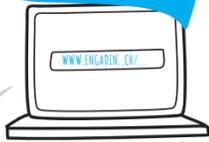
la generaziun giuvna da la Musica da Sent muossà lur fanatism e spiert musical. Cun chanzuns da mariners ha lura continuà il viadi musical e las musicantas ed ils musicants han preschantà cun «Santiano» ün potpurri da melodias da la cuntschainta gruppa da la Germania chi chanta sur da las aventüras e l'increschantüm oura sül mar. E forsa cha l'increschantüm es stat eir il chavazzin per tuonar in patria e pro la tradiziun musicala. Chi chi vess nempe spettà cha la Musica da Sent suna be marchas e polcas es gnü pro l'ultima chanzun dal concert sün seis cuosts. Culla «Almtaler Polka» ha la Società da musica da Sent accumulà eir ils ultims giavüschs musicals. Ed eir scha plü bod vaivan las musicantas ed ils musicants da Sent la polca aint il sang, nun es statta l'ultima chanzun dal program da concert, la meglidra prestaziun musicala da quista saira. Dal rest ha la Musica da Sent persvas e surprais, suot la bachetta da Bastian Janett, cun ün bel viadi musical da Pasqua.

Cun scannar il code QR as survain ün'impreschiun dal concert da la Società da musica Sent cul toc «Santiano», suot la bachetta da Bastian Janett.



Digitalisierung «Engadiner Post»

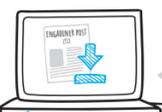
Gehen Sie auf
www.engadinerpost.ch/digitalisierung



Digitalisierte
Ausgaben ab 1894



Suche nach
Name oder Begriff



Ausgabe als
PDF downloaden
oder drucken



Engadiner Post
POSTA LADINA



Paolo Cramerer bei der Loipenpräparation auf Alp Bondo (Diavolezza)

Grazcha fich Paolo – für die jahrelange hervorragende Präparation der Pontresiner Loipen

Pontresina – Am Montag, 10. April 2023 hatte Paolo Cramerer seine letzte Fahrt mit dem Loipenfahrzeug für die Gemeinde Pontresina. Seit 37 Jahren engagiert er sich für unsere Gemeinde und hat als Verantwortlicher für das Loipennetz der Gemeinde Pontresina unzählige Stunden damit verbracht, für alle Langläuffans perfekte Loipen zu präparieren.

So war er auch zuständig für die Koordination bei sämtlichen Langlauf Sportanlässen wie z.B. dem Engadin Skimarathon, La Diagonela, La Sfida, Rund um Pontresina oder dem Roseg Master. Selbst in den Jahren mit schwierigen Schneeverhältnissen hat Paolo immer ein hervorragendes Loipenangebot geschaffen, was von Einheimischen und Gästen sehr geschätzt wurde.

Die Gemeinde Pontresina dankt Paolo Cramerer herzlich für seinen langjährigen engagierten Einsatz für und auf den Pontresiner Loipen und wünscht ihm einen guten Endspurt, bevor es dann per Ende August 2023 in den wohlverdienten Ruhestand geht.



Publikumsvortrag **PALLIATIVE CARE** IM KANTON GRAUBÜNDEN

Mittwoch, 12. April 2023, 13.30 - 16.30 Uhr
Spital Oberengadin Samedan, Raum Palü, EG

ABLAUF DES NACHMITTAGS

- Begrüssung **Dr. Susanne Stalkamp**, CEO SGO
- Vorstellung der Studie Palliative Care GR,
Silvia Graf-Frey, GL palliative gr
- Vorstellung Palliativstation des KSGR & Hospitz GR,
Dr. Cristian Camartin
- Vorstellung PBD GR & Trauercafé
- Vorstellung TECUM
Karin Vitalini, Vorstandsmitglied & Begleiterin TECUM GR
- Vorstellung des Palliativ Care Angebots im Oberengadin
- Fragen & Diskussion, Leitung **Dr. Cristian Camartin**
- Verabschiedung **Dr. Susanne Stalkamp**, CEO SGO

In Anschluss daran freuen wir uns, Sie zu einem Apéro einladen zu dürfen. Es ist keine Anmeldung notwendig. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

SGO Stiftung
Gesundheitsversorgung
Oberengadin

SPITAL OBERENGADIN
T +41 81 851 81 11
spital-oberengadin.ch



NEUERSCHEINUNG

Barbin ist ein Wolfsjunge auf der Suche nach einem neuen Zuhause. Auf seiner abenteuerlichen Reise durch Wälder und über Berge kommt Barbin immer wieder in Kontakt mit der Zivilisation. Zum Glück wird er von Jaronas, einem Zwerg, begleitet, der ihm mit Rat zur Seite steht. Die in Deutsch und Romanisch verfasste Geschichte von Barbin ermöglicht einen sachlichen und gleichzeitig auch verspielten Zugang zu den vielfältigen Fragen rund um die Koexistenz von Mensch und Wolf. Die schönen Skizzen von Aita Puorger ergänzen die von Braida Nesa geschriebene Geschichte eindrucksvoll.

Autorin Braida Nesa
Illustrationen Aita Puorger
Sprachen Romanisch (Vallader) Deutsch
Umfang 36 Seiten, 21 x 15 cm
Preis CHF 27.00

gammetermedia



Das Sport- und Freizeitzentrum Promulins Arena in Samedan umfasst eine Mehrzweckhalle, einen Kraft- und Fitnessraum, eine Boulderwand, ein Beach Volleyballfeld, einen Skatepark, einen polysportiven Hartplatz, einen Kunstrasenfußballplatz (Sommersaison), sowie eine Kunsteisbahn und Natureisbahn (Wintersaison). Der Sportplatz steht insbesondere Schulen für den Schulsport, Einheimischen und Gästen für Freizeitaktivitäten und Vereinen für Trainings und Wettkämpfe zur Verfügung. Die Anlage ist das ganze Jahr geöffnet und gilt als führendes regionales Sportzentrum für Freizeitaktivitäten.

Per 1. Juli 2023 oder nach Vereinbarung suchen wir in Ganzjahresanstellung

Sportplatzwart/In / Abwart/In / Eismeister/In (80-100%)

Aufgaben

- Unterhalt/Reinigung der Mehrzweckhalle und deren Gerätschaften
- Betrieb, Überwachung, Bedienung und Instandhaltung der technischen Anlagen
- Reinigung und Unterhalt sämtlicher Anlagenteile
- Eisaufbau / Eisunterhalt während der Wintermonate
- Schneeräumung auf dem gesamten Areal
- Pikettendienst/Kontrollaufgaben
- Veranstaltungssupport
- Gästebetreuung und Beratung
- Schlittschuh und Sportmaterialverleih

Profil

- Abschluss einer handwerklichen oder technischen Berufslehre oder langjährige Berufserfahrung
- Selbständige, zuverlässige und präzise Arbeitsweise
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten (Abend, Wochenende und Feiertage)
- Flair für Maschinenführung
- Sozialkompetenz, Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Grundlegende PC-Kenntnisse, Office Kenntnisse von Vorteil
- Führerausweis Kat. B (PW)

Es erwartet Sie eine verantwortungsvolle, vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit.

Informationen erhalten Sie bei:
Oliver Wertmann Betriebsleiter Promulins Arena, Tel. 081 851 07 47

Bitte reichen Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Foto und Referenzen bis spätestens **21. April 2023** unter folgender Adresse ein:

Gemeindeverwaltung Samedan, Event- und Tourismuskommission
Herr Andrea Parolini
Plazzet 4, 7503 Samedan oder
andrea.parolini@samedan.gr.ch

Das Richtige tun

Wenn Armut tötet

Wir sorgen dafür, dass Arme genug zu essen haben.

Ihre Spende hilft

Jetzt per SMS helfen und 10 Franken spenden: «Armut 10» an 227

CARITAS Schweiz
Suisse
Svizzera

Da dank Gönnern.

Jährlich hilft die Rega mehr als 11'000 Menschen in Not.

Jetzt Gönner werden: rega.ch/goenner



rega

Kostenlose Anzeige

«Man sollte die Entwicklung mit Fakten anschauen»

Was macht Nevin Galmarini nach seiner Karriere als Profi-Snowboarder? Und wie steht es um die Entwicklung der Sportart Snowboard Alpin? Auch ein Jahr nach seinem Rücktritt ist seine Meinung zum Thema Snowboard Alpin sehr gefragt.

Engadiner Post: Nevin Galmarini, vor ziemlich genau einem Jahr haben Sie Ihre Karriere als Profi-Snowboarder beendet. Haben Sie diesen Rücktritt nie bereut?

Nevin Galmarini: Nein, den Rücktritt habe ich nie bereut. Ich hatte gar keine Zeit, diesen zu bereuen, weil ich einen fließenden Übergang ins Berufsleben hatte. Noch vor meinem letzten Wettkampf habe ich damit begonnen, mich mit Unternehmen auszutauschen und mich bezüglich Jobmöglichkeiten schlau zu machen. Ich hatte mir zwar eine kurze Auszeit genommen, begann dann aber bereits Mitte Juni mit meinem neuen Job. Und natürlich vermisse ich es sehr, das ist gar keine Frage. Es war so eine geniale Zeit. Ich vermisse den Moment am Start, die Jungs, die Reisen – klar, das werde ich immer vermissen. Aber den Rücktritt bereuen, das tue ich nicht.

Der richtige Zeitpunkt für einen Rücktritt ist ein gesellschaftlich umstrittenes Thema. Gibt es aus Ihrer Sicht überhaupt den perfekten Zeitpunkt für den Rücktritt?

Ich habe mehr erreicht, als ich mir je erträumt hatte. Natürlich fällt einem der Rücktritt dann leichter, wenn man etwas erreicht hat, von dem man sagen kann: Doch, da bin ich stolz drauf. Von aussen kann man immer kritisieren und es besser wissen. Einige Schweizer Sportler hören früher auf, während andere noch weitermachen und man sich teilweise auch fragt, warum. Aber für mich hat's so auf jeden Fall gepasst.

Mit verschiedenen Anstellungen, Projekten und Einsätzen sind Sie sehr engagiert und viel unterwegs. Mehr als noch während Ihrer Sportlerkarriere?

Das ist eine gute Frage. Stimmt, ich bin auf jeden Fall viel unterwegs, aber anders als früher. Als Sportler war ich blockweise über längere Zeiträume unterwegs und ganz weg von zuhause. Jetzt komme ich jeweils abends nach



Nevin Galmarini ist heute unter anderem beim SRF Snowboard-Experte.

Foto: Mayk Wendt

Hause und sehe meine Kinder dennoch, bevor sie ins Bett gehen. Quality Time mit meiner Frau und meinen Kindern muss ich mir aber auf jeden Fall bewusst einplanen und an Wochenenden reservieren. Als Familie mussten wir uns da etwas einpendeln. Früher war ich als Profisportler im Winter viel weg und im Sommer mehr zuhause. Jetzt bin ich in einer anderen Rolle, und auch meine Frau hat ihren Job gewechselt. Auch jetzt sind wir noch dran, uns da einzupendeln.

Vor ein paar Wochen wurde beim «Sportpanorama» die Entwicklung der Sportart Snowboard Alpin in der Schweiz thematisiert. Wie empfinden Sie die aktuelle Entwicklung?

Genau, für die Sendung durfte ich auch meine Expertenmeinung abgeben, die ebenfalls gezeigt wurde. Ich hatte ihnen im Vorfeld Auskunft gegeben, während des Interviews und auch danach habe ich sie auf meine genannten Punkte mehrmals hingewiesen. Trotzdem war die Sendung danach, so finde ich, nicht hundertprozentig faktenbasiert. Wir dürfen nicht vergessen, dass Snowboard Alpin eine wirklich kleine Sportart ist.

Ein sogenannter «Nischensport»?

Ja. Wir waren vor zehn Jahren eine Nische und auch vor 20 Jahren waren wir eine. Vor 30 Jahren, zu Cla Moscas Zeiten, zeigte sich zwischenzeitlich ein grosser Trend. Aber Snowboard Alpin ist nie riesig gewesen. Darum finde ich den spezifischen Aspekt nicht ganz fair, wenn man sagt, dass die Sportart abgenommen hat oder vom Aussterben bedroht ist. Man sollte das Ganze mit Fakten anschauen.

Und diese wären?

Zum Beispiel, wie viel Snowboards verkauft werden. Zwei grosse Marken in der Schweiz weisen dabei einen aufsteigenden, positiven Trend auf, der zeigt, dass in den vergangenen zehn Jahren tendenziell sogar mehr verkauft wurde. Sie haben Produktions- und Mitarbeiterstätten erweitert und sind gewachsen. Weitere Fakten wären

Events, die stabil geblieben und nicht vom Aussterben bedroht sind.

Dasselbe gilt für den Nachwuchs?

Das ist genau der Punkt. Die grossen Massen beim Wettkampfsport waren nie vorhanden. Die Weltcup-Tour beispielsweise ist stabil geblieben, was sich anhand der Teilnehmerfelder und der Anzahl Events zeigen lässt. Es hat weniger Events gegeben, jetzt tendenziell sogar wieder mehr. Der Nachwuchs bei den Herren ist eher abnehmend, während er bei den Frauen zunimmt. Das gleicht sich dementsprechend aus, wobei die Zahlen gleichzeitig stabil bleiben. Generell weiss man auch, dass es ein Nachwuchsproblem immer gegeben hat und dies immer noch der Fall ist. Da gibt es verschiedene Massnahmen, die man ergreifen könnte.

Welche Massnahmen?

Man hat bereits verschiedene Dinge ausprobiert. Das Wichtigste ist sicher, dass man den Sport in den unterschiedlichen Regionen sieht und ausüben kann. Es braucht Leute, die Trainings anbieten und etwas dafür tun. Hier ist René Hürlimann ein gutes Beispiel dafür. Da waren wir in Scuol mehrere Jahre sehr gut und sind auch jetzt immer noch nicht schlecht. Das gibt es leider nur an den wenigsten Orten. Es hängt aber genau von solchen Leuten ab, die mit finanziellen Mitteln vom Verband beispielsweise unterstützt werden könnten. Dann sehe ich auch meine Rolle als einflussreich, indem ich Medienpräsenz schaffe und attraktiven Content generiere. Zusätzlich spielen natürlich auch die guten Resultate der Schweizer Athletinnen und Athleten eine entscheidende Rolle. In der Schweiz sind wir mit wenigen Athleten sehr stark aufgestellt. Der Erfolg beim Snowboard Alpin ist seit mehreren Jahren auf einem sehr hohen Niveau.

Sollte genau dieser Erfolg nicht mehr für das Wachstum der Sportart genutzt werden können?

Diese Frage stellt sich bei vielen Sportarten in der Schweiz. Heutzutage gibt es so viele Möglichkeiten, wobei es ei-

nem schwerfällt, sich zu entscheiden, was man machen möchte. Bei diesem grossen Angebot muss man sich als Sportart behaupten können, was nicht ganz einfach ist. Bis jetzt hatten wir tendenziell Mühe, für unsere Sportart ein klares Profil zu haben. Das ist immer noch der Fall und kann kritisiert werden. Die Freestyler haben das Monopol, «cool» zu sein. Wenn man «cool» sein möchte, fährt man nicht Snowboard Alpin. Wenn es schnell sein soll, kommt Ski Alpin zum Vorschein. Ski Alpin ist in der Schweiz sehr gross. Snowboard Alpin liegt da irgendwo zwischendrin und wir sollten vielleicht stärker versuchen, ein klares Profil zu schaffen und zu wissen, wofür wir stehen. Das könnte ein entscheidender Punkt sein.

Swiss-Ski setzt auf die Zentralisierung der Trainingsstützpunkte. Stellt das für die Regionen eine Gefahr dar?

Swiss-Ski würde an dieser Stelle widersprechen und sagen, dass sie damit die Sportart stärken möchten. Meine persönliche Meinung ist, dass bisher nicht bewiesen werden konnte, dass mit der Zentralisierung ein Schritt gemacht werden konnte. Ich stehe dem kritisch gegenüber, weil bei den Regionen damit der Eindruck entstanden ist, dass sie damit geschwächt wurden. In den Nationalkadern wird später sowieso zentralisiert, das ist klar. Wenn aber bereits die jüngeren Athletinnen und Athleten beispielsweise fürs Training nach Davos gehen, dann lohnt sich eine Finanzierung des Angebotes in der Region gar nicht mehr. Wenn die Zentralisierung zu früh erfolgt, nimmt man den Regionen die Athleten weg. Infolgedessen gibt es in den Regionen kein Angebot mehr, was wiederum ein Problem für die jüngeren Athletinnen und Athleten darstellt. Diese müssten dann nebst zeitlich aufwendigen und fordernden Belastungen aus Schule oder Lehre viel Reisezeit und zusätzlichen Stress auf sich nehmen.

Würden Sie sich in einer Trainer-Funktion sehen?

Nein, das ist für mich kein Thema. Eigentlich ist das sehr schade, und man könnte es als Vorwurf empfinden, dass man das ganze Know-how, das man sich über mehrere Jahre angesammelt hat, nicht weitergibt. Egoistisch und doch irgendwie plausibel. Ich bin überzeugt, dass ich mich als Mensch nicht so weiterentwickeln könnte, wenn ich in dieser Funktion tätig wäre. Als Trainer würde ich dasselbe Leben weiterführen mit Reisen und allem, nur würde ich auf der anderen Seite stehen. Das habe ich für mich und meine Entwicklung als zu wenig attraktiv empfunden. Was ich mir aber gut vorstellen kann, sind punktuelle Einsätze, wo ich mein Wissen und meine Erfahrungen im trainingstechnischen oder auch mentalen Bereich gerne weitergeben werde. So habe ich beispielsweise bei den Weltmeisterschaften in Bakuriani mit Dario Caviezel zwischen der Qualifikation und den Finalläufen telefoniert. Auch vor der WM hat bereits ein Austausch stattgefunden. Von Dario konnte durchaus etwas erwartet werden, und er befand sich in einer Favoritenrolle, wo ich ihm mit meinen Erfahrungen zur Seite stehen konnte. Auf diese Art und Weise stehe ich natürlich allen Athletinnen und Athleten gerne zur Verfügung und gebe mein Wissen weiter.

Bald steht Ihr Carving-Camp in Scuol an. Wie kam es dazu?

Dieses findet bereits seit elf Jahren statt, war bisher immer ausgebucht und die Nachfrage ist gross. Die Idee ist bei mir bereits früher entstanden. Ich wollte etwas haben, um den Leuten diese Sportart näherzubringen. Wer beispielsweise langlaufen möchte, kann Langlaufski ausleihen und Unterricht nehmen. Beim Snowboard Alpin ist das jedoch schwieriger, weil die richtigen Race Boards nicht im Verleih sind. Der ausschlaggebende Punkt und Motivation war mir dann, als jemand zu mir sagte, Snowboard Alpin hätte keine Community und könnte sowieso nicht vermarktet werden. Da war mir klar, dass ich meine eigene Community aufbauen möchte, woraus das Carving-Camp entstanden ist.

Es lässt sich erahnen, dass noch weitere Projekte anstehen?

Was ich regelmässig und mehr machen möchte, sind Videos zu drehen, wobei es nicht um das Rennen geht. Dabei soll es wirklich um die Vermittlung der Leidenschaft zur Sportart gehen. Ich bin bereits eine Million Kurven in meinem Leben gefahren und möchte in Zukunft noch viele weitere fahren. Um die Attraktivität der Sportart zu steigern, habe ich mit ein paar Kollegen eine Business-Idee im Kopf, wobei es sich um ein Tippspiel fürs Snowboarden handelt. Dies ist aber erstmal nur eine Idee. Sonst geht es jetzt primär nicht um neue Projekte, sondern mehr darum, das Begonnene weiter auszubauen. So bin ich beispielsweise auch noch im OK des Snowboard-Weltcups.

Im OK des Snowboard-Weltcups in Scuol, Botschafter der Region und gleichzeitig noch SRF-Experte. Ist da Multitasking gefragt?

Das eine ist meine Medienpräsenz und Botschaft aus der weiterführenden Kooperation mit Engadin Scuol. Das andere ist die Arbeit fürs OK, was wirklich die Arbeit im Bereich Marketing, Kommunikation und Sponsoren-Akquise beinhaltet. Aber klar, es überschneidet sich alles. Selber bin ich beim Event noch SRF-Experte, wo ich dann schlussendlich in drei verschiedenen Rollen bin und mich dann teilweise daran erinnern muss, in welcher Rolle ich mich gerade befinde.

Interview: Fabiana Wieser

Im Gespräch mit ...

... Nevin Galmarini

Themen, die bewegen, Menschen, die dazu Auskunft geben können: In der Serie «Im Gespräch mit...» werden Leute in unregelmässigen Abständen zu verschiedenen Themen interviewt. Heute Snowboard-Alpin-Olympiasieger Nevin Galmarini. Vor einem Jahr gab Galmarini seinen Rücktritt vom Profisport bekannt und ist aktuell für die Kundenbetreuung im Key Account bei der PostFinance zu 80 Prozent angestellt. Die restlichen 20 Prozent füllt Galmarini als Koordinator Spitzensport und Studium an der FFHS. Auch nebst seinen hauptberuflichen Tätigkeiten ist Galmarini sehr engagiert. So ist er im Winter als SRF-Experte unterwegs, ist im OK für den Weltcup in Scuol und hat beispielsweise mit dem Carving-Camp auch noch eigene Projekte. Galmarini lebt mit seiner Frau und seinen Zwillingen in Flumenthal (SO), wobei sie wann immer möglich am liebsten im Engadin sind. (faw)



Wir sind...

... das über 100-jährige Energieunternehmen der Gemeinde St. Moritz, welches 8000 Kundinnen und Kunden der beiden Gemeinden Celerina und St. Moritz mit Energie versorgt. Zu unseren Kernkompetenzen gehören der Bau und Unterhalt unseres eigenen Verteilnetzes sowie der Betrieb des Wasserkraftwerks Islas und der eigenen See-Wärmepumpe in Ludains.

Wir suchen Dich...

... zur Verstärkung unseres Teams, per sofort oder nach Vereinbarung, als ausgewiesene Fachperson

NETZELEKTRIKER ODER ELEKTROINSTALLATEUR 100% (w/m)

Deine Aufgaben werden sein:

- Um- und Neubau von Trafostationen
- Auf- und Ausbau unseres NS- und MS-Verteilnetzes
- Erstellen von Hausanschlüssen und Provisorien
- Aufbau und Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung
- Unterhaltsarbeiten in unseren Anlagen
- Pikettdienst

Das erwarten wir von Dir:

- Eine abgeschlossene Berufsausbildung als Netzelektriker oder Elektroinstallateur EFZ
- Den Führerschein Kat. B, vorteilhaft auch BE und C1
- Du bist ein Teamplayer
- Du hast EDV-Kenntnisse
- Du hast gute Deutschkenntnisse, vorteilhafterweise sprichst Du auch Italienisch

Das bieten wir Dir:

- Eine zeitgemässe Entlohnung
- Unterstützung bei Deinen Weiterbildungen
- Ein familiäres Team
- Moderne Infrastruktur und Anlagen

Fühlst Du Dich angesprochen...

... und möchtest an einem Ort arbeiten, wo andere Ferien machen? Dann gibt Dir unser Leiter Netz, Luca Braun, gerne weitere Auskünfte (081 837 59 10).

Die vollständige Bewerbung kannst Du per Mail oder in Papierform an die untenstehende Adresse senden.

Wir freuen uns, Dich kennenzulernen.

St. Moritz Energie

Matthias Löpfe
Via Signuria 5
7500 St. Moritz
matthias.loepfe@stmoritz-energie.ch

Nachtarbeiten

RhB-Strecke Guarda - Ardez

Giarsun- und Magnacuntunnel

Eingleisstelle und Materialverlad Bahnhof Ardez
Nächte vom **11./12. April 2023 - 2./3. Juni 2023**
ohne Samstag-Sonntag

Arbeiten an Tunnel:

Montage Tunnelorientierungsbeleuchtung und Kommunikation

Damit der Zugverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns, die Lärmemissionen möglichst gering zu halten.

Bitte beachten Sie, dass sich die angegebenen Termine witterungsbedingt oder infolge kurzfristiger Änderungen im Bauablauf verschieben können. Eine Übersicht über die Bauarbeiten der RhB finden Sie unter www.rhb.ch/bauarbeiten.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn
Infrastruktur
Niederspannung/Telecom**

Hochendörfer's
HOTEL ALBRIS
PONTRESINA

Für die kommende **Sommersaison 2023** suchen wir noch folgende Mitarbeiter :

Servicemitarbeiter(in)
für unser à la carte Restaurant

Konditor(in) mit Berufserfahrung

Verkaufsmitarbeiter(in)
(ca. 80%) für unsere Bäckerei/Konditorei

Haben Sie Interesse an einer dieser Stellen?
Rufen Sie uns doch einfach an oder senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen per Email an folgende Adresse: hotel@albris.ch

Via Maistra 228, 7504 Pontresina
Tel. +41 81 838 80 40
www.albris.ch

**Machen Sie
Träume wahr!**

Die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe erfüllt Herzenswünsche von Kindern mit einer Krankheit, Behinderung oder schweren Verletzung.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!



CH47 0900 0000 8002 0400 1
www.sternschnuppe.ch



Diese Anzeige ist für die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe. Kostet

**Casa Alpina
Belvedere**

Unser junges Berghaus-Team sucht für die Sommersaison:

SOUS-CHEF*IN

zur Unterstützung für unser Küchenteam. Die komplette Stellenbeschreibung unter belvederealpgruem.ch/jobs

Wo: Casa Alpina Belvedere, Alp Grüm

Wann: Juni - Oktober 2023

Das klingt spannend für dich?

Wir freuen uns über deine

Nachricht via E-Mail an

bundi@belvedere-alpgruem.ch.



**Öffentliche Petitionsüber-
gabe Reithalle St. Moritz
(Denkmalschutz)**

**Donnerstag 13. April 2023 um
17.30 Uhr im Hotel Laudinella
St. Moritz-Bad**

Unterstützende Voten, musikalische
Interventionen, Übergabe Petition
an den Gemeindevorstand St. Moritz.



**Pflegefachfrau HF
Pflegefachmann HF
Deine Perspektive.**

**Wer hat ihm sein
Lächeln zurück-
gegeben? Du.**



puls-berufe.ch



Benefizveranstaltung Avegnir

Mittwoch, 19. April 2023, 19.30 Uhr, Hotel Laudinella, St. Moritz
Im Anschluss an die 20. Generalversammlung
Verein Avegnir für Krebs- und Langzeitbetroffene im Engadin

Die Platzzahl ist beschränkt: Bitte melden Sie sich bis Dienstag, 18. April 2023, 18.00 Uhr über info@avegnir.ch oder beim Vereinspräsidenten Tel. +41 79 306 95 78 an.



LUCA MAURIZIO Preisträger Bündner Literaturpreis 2021

Luca Maurizio bietet satirisches Kabarett mit Ausschnitten aus «FAKE NEWS» Herden auf Erden. Mal still, mal wild, aber immer sehr komisch. Mit seiner unverkennbar einzigartigen Stimme und seinem charmante Bergeller Akzent durchdringt er kompromisslos die Psyche jedes Zuschauers.

Es kann jederzeit jeden
und jede treffen,
und es geht uns alle an.

Wir begleiten im Engadin Krebs-, Langzeit-
betroffene und Nahestehende in Kooperation
mit der Krebsliga Graubünden.

AVEGNIR
ENGADIN • GÜDER • INSIEME **20**
Jahre
Ans
Anni



www.avegnir.ch

AZ 7500 St. Moritz

111. Jahrgang

Nr. 43 Dienstag, 13. April 2004

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf und des Kreises Oberengadin

Aktuell

Samedans Entscheid zum Kanalanschluss steht noch aus

Ob die ARA Sax sich an der geplanten Regional-ARA in S-chanf beteiligen wird, steht noch in den Sternen. Noch nicht gefällt ist zudem der Entscheid, ob man sich am 13 Kilometer langen Kanalbau beteiligen wird. Dass die neue Ableitung von der Ochsenbrücke bis zu den Gravatschaseen aber realisiert wird, konnten die AVO-Mitglieder an ihrer Frühjahrsversammlung zur Kenntnis nehmen. **Seite 3**

Concept da rait eir per Scuol e Sent

La promoziun da zonas agricolas chi vegnan chüradas in möd ecologic ha per consequenza cha'ls paurs d'Engiadina Bassa muossan grond interess per l'uschè nomnà concept da rait. Eir il cumün da Scuol e da Sent fan uossa ils prüms pass in quella direcziun. Fin uossa fan part fingià tuot ils paurs da Tschlin, Strada e Martina al concept da rait. Ed eir a Ramosch ed a Ftan vegnan fats contracts in quella direcziun. In Val Müstair nun ha il concept da rait però chattà grond sustegn. **Pagina 5**

Surviver cun novas ideas e nouv schlantsch

Grazcha als progets Biosfera Val Müstair e Regio Plus restan ils paurs da la Val Müstair optimistic concernent l'avegnir da l'agricultura. Tenor il president da la Società agricola Val Müstair, Isidor Sepp, es il proget da biosfera üna schanza per l'agricultura, üna schanza chi nu darà uschè svelto darcheu. Illa radunanza generala da la società es perquai gnü decis da vulair avair in avegnir ün agen rapreschantant illa suprastanza dal proget Biosfera Val Müstair. **Pagina 7**

Der erfolgreiche Weg der kleinen Schritte

Alt ist sie und langsam, die Sesselbahn Suvretta-Randolins. Aber erfolgreich. Dies konnten die Gesellschafter der Suvretta Piz Nair AG an ihrer Generalversammlung zur Kenntnis nehmen. Die Frequenzen der Sesselbahn haben nämlich im letzten Sommer ein absolutes Rekordhoch erreicht. Doch auch die Winterergebnisse waren mehr als erfreulich. **Seite 9**

Raffinierter Cocktail-Mix am Academia-Jahreskonzert

«Ti amo» lautete das Motto des diesjährigen Konzerts der Samedaner Academia Engiadina. Chor und Big Band begeisterten im bis auf den letzten Platz besetzten Konzertsaal des St. Moritzer Hotels Laudinella. Ein begeisterter Hör- und Sehgenuss von mehrheitlich jungen Sängern und Musikern, die das Publikum mit einem abwechslungsreichen und dynamischen Programm begeisterten. **Seite 13**

... und im Internet unter www.engadinerpost.ch

Abgabe von Grundstücken der Gemeinde zu Vorzugskonditionen

Einheimische sollen in St. Moritz günstiger wohnen können

Rund 70 Wohnungen für Einheimische könnten in St. Moritz rasch realisiert werden. Der Gemeinderat hat von einem entsprechenden Massnahmenpaket Kenntnis genommen.

rs. Heute leben rund 5200 Personen in St. Moritz. Das sind zehn Prozent weniger als noch vor 20 Jahren. Mit ein Grund für den Rückgang der Einwohnerzahl sind die hohen Immobilienpreise. Gemäss einer im Herbst 2002 veröffentlichten Studie bewegen sich diese auf dem Niveau von Zürich und Zug und sind rund doppelt so hoch wie im Schweizer Durchschnitt. Kurz: Viele Einheimische können sich das Wohnen in St. Moritz nicht mehr leisten und ziehen in die Nachbargemeinden.

Das soll jetzt ändern. Im September des letzten Jahres hat der Gemeinderat eine Planungszone erlassen. Unter anderem mit dem Planungsziel, günstigen Wohnraum für Einheimische zu schaffen. In der Zwischenzeit hat die Exekutive zusammen mit der gemeinderätlichen Arbeitsgruppe «Wohnungsmarkt» die Planungsziele konkretisiert, am letzten Donnerstag hat der Gemeinderat im Rahmen eines Mitwirkungsverfahrens erstmals über ein entsprechendes Massnahmenpaket beraten.

Drei Grundstücke – unterschiedliche Bedürfnisse

Mit den Arealen «Chavalus» und «Via Giovanni Segantini» in St. Moritz-Bad sowie einem Grundstück an der Via Tinus im Dorf, verfügt die Gemeinde über Boden, der zu vorgängig definierten Konditionen und Auflagen entweder im Baurecht abgegeben oder verkauft werden könnte.

Wie Planer Heinz Beiner dem Gemeinderat erklärte, wären auf diesen drei Grundstücken rund 70 Wohnungen für Einheimische zu günstigen Konditionen zu realisieren. Je nach Lage könnten unterschiedliche Bedürfnisse abgedeckt und verschiedene Zielgruppen angesprochen werden. Auf dem Areal «Tinus» wären Ein- und Zweifamilienhäuser im gehobenen Standard vorgesehen. In «Chavalus» (ehemals Hotel Bernina)

würden alters- und behindertengerechte Mietwohnungen gebaut mit Senioren und Familien als Zielpublikum. An der Via Giovanni Segantini schliesslich gäbe es Wohnungen im Stockwerkeigentum für Familien, Paare und Alleinstehende. Der Gemeindevorstand ist überzeugt, dass mit dieser «Immobilienstrategie» das Planungsziel von günstigem Wohnraum für Einheimische rasch verwirklicht werden kann. Einzig das Areal «Chavalus» ist noch nicht im Besitz der Gemeinde, die entsprechenden Verhandlungen mit der Grundeigentümerin aber sind am laufen.

Wie in den Ausführungen zum Massnahmenpaket weiter geschrieben steht, sind andere kommunale Grundstücke wie beispielsweise das Areal «Du Lac» oder Serletta Nord «langfristige strategische Reserven zu sichern». Für die Bereitstellung dieser Areale seien aber vorgängig grössere planerische Massnahmen notwendig.

«Kein überbordender Zweitwohnungsbau»

Ein weiteres Ziel im Massnahmenpaket ist die Einschränkung des Zweitwohnungsbaus. Diese soll über Anpassungen im Baugesetz erfolgen. Ein Vorschlag zielt beispielsweise darauf ab, die in letzter Zeit häufig vorgenommene Umnutzung von Hotels in Zweitwohnungen einzuschränken. Zu diesem Zweck soll die Bestandesgarantie bei Abbruch und Wiederaufbau entfallen. Beschränkt werden könnte im Weiteren die geldmässige Abgeltung der Erstwohnungsanteilspflicht. Bis heute war es möglich, einen Drittel der neugeschaffenen BGF geldmässig abzugelten, neu soll nur noch ein Sechstel möglich sein, der Rest wäre real zu erfüllen.

Nur als Reservemassnahme vorgesehen ist eine Kontingentierung des Zweitwohnungsbaus, wie sie im Baugesetz bereits aufgeführt ist. Zwar ist eine entsprechende Verordnung zu diesem Gesetzesartikel ausgearbeitet worden, diese hat zurzeit aber lediglich den Charakter einer «Notbremse» falls die Baugesetz-Änderungen nicht den gewünschten Erfolg zeigen.

Wie Heinz Beiner vor dem Rat ausführte, «kann in St. Moritz nicht von einem überbordenden Zweitwohnungsbau geredet werden.» Er unter-



In St. Moritz soll es schon bald zusätzlichen Wohnraum für Einheimische geben. Foto: R. Stifel

mauerte diese Aussage mit Zahlen, die zeigen, dass die Entwicklung im Zweitwohnungsbau relativ konstant verläuft. Von 1990 bis 1995 sind im Schnitt pro Jahr 32 solche Wohnungen erstellt worden. 2001 waren es 30, ein Jahr später 32 und im letzten Jahr 29. Auch das Verhältnis Zweit-/Erstwohnungen ist mit gut 55 Prozent stabil geblieben.

Über dem Soll liegt allerdings der jährliche Verbrauch an Bruttogeschossfläche (BGF). Wird so weitergebaut, wäre die Nutzungsreserve statt wie geplant im Jahr 2015 bereits im Jahr 2010 aufgebraucht. «Deshalb braucht es gewisse Massnahmen, wie sie jetzt geplant sind», sagte Beiner. Verschiedene grosse Bauprojekte in öffentlichem Interesse, beispielsweise

das Parkhaus Serletta, würden das Bild einer sehr hohen Bautätigkeit prägen. Zu Bedenken sei auch, dass eine Siedlungsentwicklung nach innen stattfindet. «Das heisst der Baubestand wird erneuert und dafür muss nicht neues Land geopfert werden.»

Später eine Volksabstimmung

Einstimmig hat sich der Gemeinderat nach der Diskussion dafür ausgesprochen, dass die Schaffung von günstigem Wohnraum für Einheimische vorangetrieben werden soll, und dass das Massnahmenpaket nach der Überarbeitung dem Gemeinderat zur Beratung und Verabschiedung zuhanden der Volksabstimmung vorgelegt wird.

ST. MORITZ

250 000 Franken für Plakatausstellung im neuen Parkhaus

rs. An seiner Sitzung vom letzten Donnerstag hat der St. Moritzer Gemeinderat einen Kredit von 250 000 Franken gutgeheissen. Mit dem Geld soll im neuen Parkhaus Serletta eine Plakatgalerie erstellt werden. Die so genannte «Design Galerie» ist eine permanent geöffnete Ausstellung, eine Art «öffentliches Museum». Pro Jahr sollen drei bis vier Ausstellungen stattfinden. Beispielsweise «100 Jahre Plakate St. Moritz», «75 Jahre Marke und Schriftzug St. Moritz» oder «100 Jahre

Automobilsalon Genf».

Das Konzept sieht die «Design Galerie» als Raum bestehend aus den drei Teilen: zentrale Halle, horizontaler Gang Richtung See und Treppen/Rolltreppenanlage vor. Der Ausstellungsbereich soll sich auf den Gang und die Treppen/Rolltreppen konzentrieren, in der Halle würde seeseitig das grossformatige Wandbild «Muottas Murag» von Plakatkünstler Burger platziert.

Die Plakate sollen in gläsernen und beleuchteten Vitrinen präsentiert wer-

den. Eine Licht und Soundinstallation soll die Infrastruktur ergänzen.

Die Kreditvorlage war im Grossen und Ganzen im Rat unbestritten. Ein Vorant bemängelte die hohen Kosten. Dem wurde entgegengehalten, dass der Schutz der Plakate vor Vandalenakten teuer ist. Andere Gemeinderäte lobten die Idee. Das Parkhaus werde in Zukunft der Eintritt nach St. Moritz sein, entsprechend lohne es sich, dort etwas Schönes zu machen.

Im Weiteren hat der Gemeinderat

Dienstbarkeiten zwischen der AG Post und Mercatorium im Zusammenhang mit dem Projekt «The Murezzan» bereinigt. Anlässlich der Sitzung im Februar war das entsprechende Geschäft an den Gemeindevorstand zurückgewiesen worden mit dem Auftrag, das öffentliche Fusswegrecht auf der Parzelle beibehalten zu können. Die Bauherrschaft hat diesem Antrag stattgegeben, so dass der Schülerweg entlang der östlichen Grenze der Parzelle geführt werden kann.



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Simon Mulligan lanciert das Festival da Jazz 2023

Auf Einladung vom Festival da Jazz und vom Hotel Walther in Pontresina konzertierte am Samstag Simon Mulligan in der dortigen Hotellobby. Der britische Pianist begeisterte das zahlreiche Publikum mit einem Solo-Klavierrecital und Stücken von Scott Joplin über Leonard Bernstein bis George Gershwin und Frédéric Chopin.

JON DUSCHLETTA

Was im letzten Jahr mit dem finnischen Jazz-Pianisten Iiro Rantala noch aus einer privaten Geburtstagsfeier heraus entstand, wurde heuer mit einem hochklassigen Solo-Klavierrecital von Simon Mulligan weitergeführt. Und soll, so Festival-da-Jazz-Initiant Christian Jott Jenny, fortan jeweils im Frühling und Herbst im Hotel Walther zur Tradition werden. «Wir wollen mit hochklassigen Klavierkonzerten nicht nur die jeweilige Saison aus-respektive «einklingen» lassen, sondern auch das Festival da Jazz», so Jenny in seiner Einleitung.

Dieses beginnt am 6. Juli und präsentiert unter anderem auch den britischen Ausnahmepianisten Simon Mulligan. Der 50-Jährige konzertierte 1992 zum ersten Mal in der Schweiz. Und zwar mit niemand Geringerem als dem Geigenvirtuosen schlechthin, Yehudi Menuhin. «Ausgerechnet an diesem Konzert in Zürich kollabierte aber mein Flügel», sagte Mulligan mit einem verschmitzten Lächeln nach seinem Startfuriosum, dem Ragtime-Klassiker «Maple Leaf Rag» aus dem Jahre 1899 und



Der britische Weltklasse-Pianist Simon Mulligan konzertierte in der altherwürdigen Lobby des Hotels Walther in Pontresina. Er präsentierte dabei eine Art «amerikanischen Abend» mit seinen liebsten Jazz-Songs – und mit mehr.

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

der wieder ruhigeren Habanera aus dem Jahre 1909, Mexican Serenade «Solace», beide aus der Feder des US-amerikanischen Komponisten und Pianisten Scott Joplin.

Simon Mulligan begeisterte das Publikum in der Folge nicht nur mit seinem staubtrockenen englischen Humor, den er jeweils in seinen Ansagen zelebrierte, sondern vor allem mit seiner grossartigen musikalischen Darbietung und

der «Präsentation einiger meiner liebsten Jazz-Songs», wie er verriet. Auf Scott Joplin folgten so unter anderem der Foxtrott «Honeysuckle Rose» vom amerikanischen Jazz-Pianisten Fats Waller – ein frühes Swingstück aus dem Jahre 1928, welches laut Wikipedia aufgrund seines Harmonieschemas Grundlage weiterer Songs des Modern Jazz darstellte, oder ein Medley aus dem 1957 uraufgeführten Musical «West Side Story»

von Leonard Bernstein. Simon Mulligan setzte das Konzert mit dem eigenen Stück «St. Croix In The Rain» fort, bevor er sich gute 15 Minuten lang George Gershwins 1924 in New York uraufgeführten Meisterwerks «Rhapsody in Blue» hingab, bis ihm der Schweiss in einer feinen, glänzenden Linie über die Schläfe lief.

Dass Simon Mulligan dabei ohne eine einzige Note spielte und lediglich einen

kleinen Spickzettel für die Songabfolge und seine Zwischenbemerkungen zur Hand hatte, verstand sich an diesem Abend wie von selbst. Und wie stark der Steinway-Artist das bunt gemischte Publikum – von Jung bis Alt, von Hotelgästen bis Einheimischen, von Freunden des Festival da Jazz bis zu Klavierliebhaberinnen – in seinen Bann zog, bewies die berühmt-berüchtigte Stecknadel, welche man das ganze Konzert hindurch in der Hotellobby hätte zu Boden fallen hören.

Und auch Simon Mulligan selbst schien das Ambiente ganz offensichtlich zu gefallen und zu beflügeln. Als er nämlich seine vielbeachtete Zugabe in Form eines Klavierstücks von Frédéric Chopin ausklingen liess, war aus dem angekündigten 60-minütigen Solokonzert sehr zur Freude des Publikums ein 90-minütiges geworden.

Im Nachgang des Konzerts erinnerte sich deshalb wohl manch einer und eine zustimmend nickend an Christian Jott Jennys einleitende Worte: «Simon Mulligan ist deshalb eine faszinierende Musikerpersönlichkeit, weil er es wie nur wenige schafft, die Brücke zwischen Klassik und Jazz zu schlagen.» Man müsse die beiden Genres, so wie Mulligan dies tue, lieben und verstehen, um solches zu schaffen. Ein Blick auf seine Discographie beweise die unglaubliche Vielfalt Mulligans – von Ludwig van Beethoven, Frédéric Chopin oder Karlheinz Stockhausen über Songs aus dem «Great American Songbook» bis hin zu Leonard Bernstein und George Gershwin – sei so ziemlich alles vertreten. «Man könnte Simon Mulligan vorwerfen, alles und auch zu viel zu tun», so Jenny, «aber er kann das auch einfach alles. Ein typischer Steinway-Artist eben.»

Simon Mulligan spielt im Rahmen des Festival da Jazz 2023 am Sonntag, 16. Juli, Vormittags um 11.00 Uhr in der reformierten Kirche San Pietro in Stampa. Weiterführende Informationen unter: www.simonmulligan.com, www.festivaldajazz.ch

Anzeige



MUSIC@CELERINA.CH

Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there.

12. April 2023

SILVIO HUNGER
Hotel Arturo

Stil: Schlager

Uhrzeit: ab 19.00 Uhr

Tel.: +41 81 833 66 85

Freier Eintritt

Engadin. Diese Berge, diese Weite, dieses Licht.

WETTERLAGE

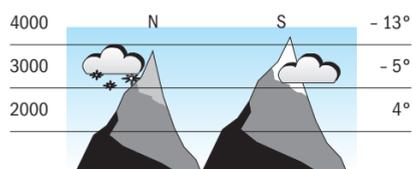
Wir liegen nun mehr wieder in einer sehr abwechslungsreichen Westströmung. Mit einem schwachen Frontensystem, welches vor allem an der Alpennordseite wetterwirksam sein wird, gestaltet sich auch in Südbünden der Wetterverlauf wechselhaft sowie leicht unbeständig.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Stark bewölkt, aber weitgehend trocken! Der Vormittag verläuft allgemein trüb und kurzzeitig unergiebig Niederschlag kann nirgendwo ganz ausgeschlossen werden. Am ehesten etwas nass kann man dabei aber einmal im Unterengadin werden. Doch am Nachmittag werden sich auch hier trockene Verhältnisse einstellen und mit leicht auflebenden, nordföhnigen Tendenzen kann es am späten Nachmittag noch überall zu Auflockerungen kommen. Ein paar Sonnenstrahlen könnten sich am ehesten noch in den Südtälern ausgeben. Vorübergehend wird es überall mild sein.

BERGWETTER

Mit lebhaftem Westwind stecken die Gipfel insbesondere nördlich des Inn häufig in Nebel. Leichter Schneefall ist vor allem im Bereich der Silvretta wiederholt einzuplanen. Die Licht- und Sichtbedingungen gestalten sich im Hochgebirge ganztags diffus. Frostgrenze bei 2400 Meter.



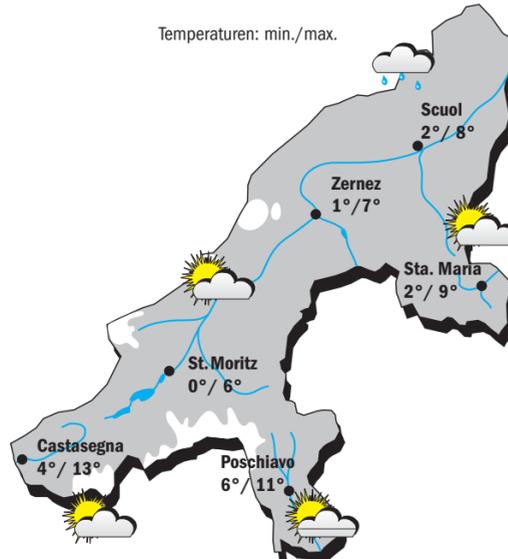
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

| | | | |
|----------------------------|------|---------------------------|------|
| Sils-Maria (1803 m) | - 6° | Sta. Maria (1390 m) | - 1° |
| Corvatsch (3315 m) | -11° | Buffalora (1970 m) | -11° |
| Samedan/Flugplatz (1705 m) | - 8° | Vicosoprano (1067 m) | 3° |
| Scuol (1286 m) | - 3° | Poschiavo/Robbia (1078 m) | 0° |
| Motta Naluns (2142 m) | - 6° | | |

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

| Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|---------------|--------------|---------------|
| | | |
| °C 3 10 | °C 0 1 | °C -2 3 |

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

| Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|--------------|---------------|----------------|
| | | |
| °C 2 4 | °C -3 3 | °C -7 -1 |